

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2008)
Heft: 6: Schwerpunkt Fasnacht

Artikel: Schnitzelbängg singt men uff baseldytsch : ai du scheene, ai du scheene...
Autor: Miville-Seiler, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnitzelbängg singt men uff baseldytsch

Ai du scheene, ai du scheene...

D Basler Fasnacht isch nit aifach e Goschdymfesch mit «Jubel, Trubel, Haiteurkait» wie däm die Dystsche saage. Si isch e «kulturelli Laischtig vom ene Grooss-dail von ere Bivelggerig», wie s mir dr Fridrich Dürematt emol gsait het. Doodrue gheert s Uusspiile, d.h. s mee oder weeniger gaischtrrych Verspotte vo Eraignis und Persoone, wo im vergangene Joor z reede gää hänn. Das gsheett uff Ladäärne, Requisite, Zeedel und – ganz bsunders – in de Schnitzelbängg. Das sungeni Väärss uff baseldytsch, wie alles, wo an dr Fasnacht gschwäzt und gschriibe wird, mit Helge, wo zum Uusspiile vom jeewyylige Sujet byydraage.

D Tradition vo de Schnitzelbängg goot zrugg uff d Bänggel- oder Moritaatsänger, wo friener – wo s no kai Fäärnsee und Radio und weenig Zytige gää het – an de Kilbenen und Joormäärt mit Väärss und Helgen über Ungliggsfäl und Verbräche brichtet hänn. Zem Dail isch das als en Aart Froog- und Antwortspiil mit em Publikum bedriibe worde; vo doohäär kuntt dr Bruuch, ass d Lyt bin ere bstimmte Schnitzelbängg-Melodie am Schluss vo jeder Strophe mit-singe: «Ai du scheene, ai du scheene, ai du scheene Schnitzelbangg».

Guet isch e Väärss, wemme lang gaar nit merggt, was aigetlig s Sujet isch und das drno eerscht am Aend als Pointe drhäärkunnt. E Byschpiil: 2006 het dr Bangg Fäärimaa gsunge:

«S Stadtmarketing Basel strängt sich aa.
Me wirbt mit Basler Läggerli, wo me kaa.
Doo hänn s anderi lyychter, die het dr Himmel gschiggt,
hit waiss scho halb Europa, wo Röschenz liggt.»

Dreyehalb Zycle maint me, s gieng um s Stadtmarketing. Und in dr letschte halbe Zycle glefft d Poinste: dr Stryt zwischen em Bischof Koch und em Pfaffner Sabo.

D Schnitzelbängglie zien am Fasnachts- und Mittwuchoobe vo Baiz zue Baiz und singen au in de Jury-loakaal vo iire Comités und Gsellschaften und an dännen iire Schlusseebe. Die Organisatioone sinn grindet worde, zem s Schnitzelbanggwääsen in Griff bikoo, well s friener vyl Ungfraits gää het: verwaarloosti Uff-dritt, schlächti und zootigi Väärss, leschtigi Bättlerey in de Baize. 1915 isch die Vergainigt Schnitzelbangg-Gsellschaft (VSGB) grindet worde, 1920 d Basler



akzent magazin

dezember 08



Schnitzelbangg-Gsellschaft (BSG) und 1921 s Schnitzelbangg-Comité, bis in die jingschi Zyt non e bar anderi. Die mäsche verständige sich mit de Wirt über däneni iir Byydrägg, und das Gäld goot drno als Subventionn an die ainzelne Bängg.

D Fasnacht hilft em Dialäggt

Drey Daag lang stoot Basel im Zaiche vom Dialäggt. Zeedel, Schnitzelbängg, Sprich uff de Requisite, Ladäärneväärss – alles uff baseldytsch. Nadyrrig kenne s nit alli glych guet. Doo haisst s halt drno uff eme Zeedel Dräppé statt Stäagen oder im ene Bangg Schrangg statt Kaschte. Oder si hänn Mie bim Schrybbe, zem Byschpiil mit em i und em Ypsilon. Doo kaa s zue Missverständnis koo, wemme nit waiss, ass nyt uff hoochdytsch «nichts» haisst und nit «nicht».

D Jury vo de Comités und Gsellschafte beuurdiale d Bängg no dr Qualität vom Väärss, vom Vordraag, Helgen und vom Goschdym. Mee oder weeniger lieuge si au uff dr Dialäggt, bsunders bi de Comité-Bängg, wo dr Dialäggt-Wissessafer Dr. Ruedi Suter Baseldytsch-Fäaler notiert, wo drno de Bängg middaitt wärde. S Comité 2000, das mit em Schnaabelpryss, macht e Triage fir neyi Bängg, Seminarien und e «Rootsstib-

li», wo an dr Dialäggt e Rolle spiilt. Noonemol en ander glai Comité veraaschaltet im Glaine Glingedaal e Lääsig vo de beschte Zeedel.

S isch nit alles optimal, wo an dr Fasnacht uff baseldytsch botte wird. Aber s git Spizze-Bängg, wo aim in Erinnerig blyybe, und Väärss, wo soozusaagen in d Basler Literurgischicht ygegen.

Carl Miville-Seiler

Bildlegende

Bild Mitte links: Schnitzelbangg-Schreiber an der Arbeit

Bild Mitte rechts: Rohmaterial für Verse

Bild unten links und oben rechts: Schnitzelbängge 2008, www.schnitzelbankbasel.ch